wirtunwas

Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort · April 2014

Die Marburger SPD Fraktion

POLITIK MIT ERNSTHAFTIGKEIT

Steffen Rink,
Fraktionsvorsitzender

„Ernsthaftigkeit“ – was für ein sperriges Wort! Es passt so gar nicht in die Zeit, und offenbar schon gar nicht mehr so richtig in die Politik. Wer die Schlagzeile bestimmt, ein Thema „besetzt“ oder am schnellsten reagiert, scheint wichtiger zu sein als die intensive, sachliche, abgewogene Auseinandersetzung um den politischen Weg und die Suche nach der besten Entscheidung.

Wer am lautesten ruft, wird gehört. Die „schweigende Mehrheit“ wird je nach Bedarf instrumentalisiert, ganz egal ob dafür oder dagegen.

Wir werden in den kommenden Monaten wichtige Debatten führen müssen, wo Ernsthaftigkeit vor Schnelligkeit gefragt ist.

Beispiel Seilbahn: Es geht um die Frage, wie die Verkehre auf die Lahnberge gestaltet werden können. Es geht aber auch um die Frage der Finanzierung. Wer sich im Vorhinein auf die Seilbahn festlegt, sollte auch benennen, woher er das Geld dafür nehmen will und wie er die Verkehre von und zu den Stationen an der Lahn und auf den Lahnbergen gestalten will.

Beispiel Ortsbeiräte in der Innenstadt: Bürgerforen, Agenda-Gruppen, Bürgerinitiativen, Vereine und soziale Initiativen und auch die Stadtteilgemeinden: Nirgendwo gibt es mehr Beteiligung als in der Innenstadt. Die Bürgerinnen und Bürger sind vertreten und haben zahlreiche Möglichkeiten, sich einzubringen. Sie werden auch gehört. Ihre Themen beschäftigen uns in der SPD-Fraktion, wir sind im Dialog, so wie die anderen Parteien auch. Worin liegt also die zusätzliche Qualität von Ortsbeiräten? Was bedeutet das für die Stellung der Außenstadtteile? Oder wollen sich manche nur ein weiteres politisches Spielfeld schaffen?

Politische Fragen lassen sich niemals nur auf einen Aspekt reduzieren. Wer gute Politik machen will, muss verschiedene Perspektiven einbeziehen können, um kluge Entscheidungen treffen zu können. Nach diesem Motto arbeitet die SPD-Fraktion. Unser neues ***wirtunwas*** gibt darüber Auskunft.

Zur Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

Europa scheint so weit weg und ist doch so nah. Man sollte auch in Marburg einmal darauf achten, wo überall das blaue EU-Logo prangt, weil hier Gelder aus Europa fließen. Es sind vor allem soziale Projekte. Die sind wichtig – ein soziales Europa jenseits der Bananenverordnung ist die Aufgabe der Zukunft und muss uns auch hier konkret vor Ort ein Anliegen sein.

Neulich führte eine Ausstellung im Rathaus über Neofaschismus vor Augen, wie weit in die Mitte unserer Gesellschaft rechtes Denken reicht. Überlassen wir die Meinungshoheit nicht den rechten Hasspredigern oder neoliberalen Wirtschaftslobbyisten. Nationalismus und Chauvinismus haben Europa in zwei schlimme Kriege getrieben. Ein buntes, weltoffenes Marburg als Stadt der Vielfalt hat seinen Platz nur in einem Europa des Miteinanders und der Solidarität.

Informieren Sie sich im vorliegenden ***wirtunwas*** über die aktuellen Marburger Themen und unsere Position dazu.

Steffen Rink, *Fraktionsvorsitzender*

Inhalt

Politik mit Ernsthaftigkeit	1
Landeskinderturnfest	2
Mehr Rücksichtnahme	2
Ausbildungszentrum Jugendfeuerwehr erhalten!	2
Fraktion vor Ort: 7. – 11. April 2014	3
Lärmaktionsplan	3
Schnelles Internet gestartet	3
Wohnungsmarkt	4
Schlossbahn	4

Junge Turner ganz groß

Björn Backes
sportpolitischer Sprecher

Vom 20. bis 22. Juni wird in der Sportstadt Marburg das Landeskinderturnfest stattfinden. Über 5.000 Kinder und mehr als 1.000 Helferinnen und Helfer werden zu diesem Event erwartet.

Die rot-grüne Koalition hat es durch Ihren Beschluss zum Haushalt 2014 ermöglicht, diese tolle Großveranstaltung nach Marburg zu holen. Am Austragungswochenende gibt es unter dem Motto „Erkunde die Welt des Turnens“ die Turnwettkämpfe in zahlreichen Disziplinen für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren.

Begleitet werden diese von mehreren hochkarätigen Veranstaltungen und Mitmachangeboten in der ganzen Stadt, so dass für die Bürgerinnen und Bürger Einiges geboten wird!

Ein großer Dank gebührt den Organisatoren von der hessischen Turnjugend und dem Turngau Oberlahn-Eder sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachdienstes Sport.

Weitere Informationen finden Sie unter dem folgenden Link
www.landeskinderturnfest.de

Wichtig ist Rücksichtnahme

Verkehr in Marburg ist mehr als Parkplätze

Vielen sind noch die Planungen zu einem vierspurigen Ausbau der Frankfurter Straße oder für die große Schlachthof-Brücke über die Lahn in Höhe des Cineplex bekannt. Die autogerechte Stadt auch in Marburg: Breite Straßen sollten die Autos direkt in die Zentren bringen.

Zum Glück hat sich die Verkehrspolitik seitdem genauso verändert wie das Verkehrsverhalten. Nicht nur junge Menschen nutzen immer häufiger das Fahrrad. Viele besitzen gar kein Auto mehr und setzen auf Carsharing und ÖPNV. Andere hingegen sind auf das Auto angewiesen, auch weil der Bus nicht immer die Alternative sein kann.

Freie Kapazitäten

Auch das Thema „Parkplätze“ muss differenziert angegangen werden. Wir müssen sicherstellen, dass denjenigen, die für Arztbesuche oder Einkäufe auf Parkplätze im Innenstadtbereich und nahe der Praxen und Läden angewiesen sind, entsprechende Flächen zur Verfügung stehen. Das bedeutet, dass Dauerparker die Randlagen nutzen sollten. Das Afföllergelände und der UB-Parkplatz haben freie Kapazitäten.

Das Thesenpapier unseres Oberbürgermeisters Egon Vaupel zeigt, dass hier und anderswo noch weitere Potenziale vorhanden sind. Zurzeit sind in den Parkhäusern am Pilgrimstein, Erlenring, Kaufhaus Ahrens oder Rosenstraße in der Regel freie Plätze verfügbar. Vielleicht muss die Benutzung noch stärker über den Preis gesteuert werden.

Wir haben im letzten Jahr die Initiative für die Ausweitung des Bewohnerparkens im Südviertel übernommen. Das Parkdeck am Barfüßertor eignet sich für weitere Bewohnerparkplätze. Auch das macht das Thesenpapier des OB zum Parkraum deutlich.

Wir unterstützen ebenfalls das neue Angebot von Bahn und AStA zur Fahrradnutzung für Studierende und können uns vorstellen, das Angebot auf andere Bahnfahrer auszuweiten. Auch über vermehrtes Bikesharing sollte nachgedacht werden.

Verkehrspolitik in Marburg hat viele „Baustellen“. Eines aber kann die Politik nicht regeln: Die notwendige gegenseitige Rücksichtnahme. Und manchmal zeigt sich sogar, dass der Weg von A nach B auch zu Fuß möglich ist.

Ausbildungszentrum Jugendfeuerwehr:

Standort Cappel erhalten!

Marianne Wölk
Stadtverordnete Hansenhaus

Es ist nicht sicher, ob das Ausbildungszentrum der Hessischen Jugendfeuerwehr in Marburg-Cappel erhalten bleibt. Die neue hessische Landesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag lediglich einen Neubau in „Mittelhessen“ beschlossen.

Zu befürchten ist, dass abermals eine Institution aus Marburg abgezogen wird, wie dies schon häufiger in den letzten Jahren geschah. Man denke nur an das Arbeitsgericht, das nach Gießen verlagert wurde.

Mit einem dringlichen Antrag, dem alle Parteien im Marburger Stadtparlament beigetreten sind, hat die SPD-Fraktion die Initiative ergriffen und den Magistrat aufgefordert, sich bei der Landesregierung für den Erhalt des Ausbildungszentrums in Cappel einzusetzen.

Wir wissen, dass das Ausbildungszentrum sanierungsbedürftig ist und Investitionen notwendig sind, um einen zeitgemäßen Standard zu gewährleisten. Diese können aber erst getätigt werden, wenn wir ein klares Signal in der Standortfrage für Marburg bekommen. Die Gelder für einen Neubau können genauso gut in die Sanierung und Erweiterung in Cappel fließen.

Das Bekenntnis der Landesregierung für den Standort Cappel, wäre auch ein sehr schönes Zeichen für den kommenden Jugendfeuerwehrtag. Die Gründung der Hessischen Jugendfeuerwehr jährt sich nämlich 2014 zum 50. Mal und die Jubiläumsfeier mit mehreren tausend jungen Feuerwehrleuten findet vom 16. bis 18. Mai in Marburg statt.

Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort

65. Aktionswoche: 7. bis 11. April 2014

Mit der Europa-Veranstaltung machen wir den Auftakt zur neuen **Fraktion-vor-Ort-Woche**. Herzliche Einladung zu den Terminen!

Oft schon hatten wir in den letzten Ausgaben des ***wirtunwas*** über den Ausbau der Kinderbetreuung und den Spitzenplatz Marburgs darin berichtet. Diesmal besuchen wir den Betreuungsverbund Richtsberg, der aktuell erweitert wird und die neue, zum Familienzentrum ausgebaute Kita Gerhart-Hauptmann-Straße im Hansenhaus.

Montag, 7. April

17.00 Uhr Besuch des St.-Elisabeth-Hospizes Cappeler Straße 90A

19.00 Uhr Europa vor Ort. Mit der SPD-Europa-Kandidatin Martina Werner, Hansenhausgemeinde, Gerhart-Hauptmann-Straße 1

Dienstag, 8. April

17.30 Uhr Besuch des Betreuungsverbundes Richtsberg (Kinderhort) Karlsbader Weg 3

19.30 Uhr Dr. Isolde Albrecht: „Sprache und Geschlechterideologie“, Rathaus

Mittwoch, 9. April

17.00 Uhr Besuch von Arbeit und Bildung e. V., Krummbogen 3

19.30 Uhr Besuch des Beirats Jugendhilfe-Schule, Biegenstraße 40

Donnerstag, 10. April

17.00 Uhr Besuch der Ev. Kita, Gerhart-Hauptmann-Straße 2

Freitag, 11. April

17.30 Uhr Ortsbegehung Steinweg/Wasserscheide, Treffpunkt: vor der Hauptpost. Im Anschluss SPD-AK Wirtschaft: im Restaurant Gartenlaube

Besserer Lärmschutz für Marburg

Dr. Ralf Musket
Umweltpolitischer Sprecher

In Marburg wird derzeit vom zuständigen Regierungspräsidium Gießen in zwei Stufen ein Lärmaktionsplan für das Stadtgebiet erstellt. In der ersten Stufe wurden die Hauptlärmquellen B3a und Bahntrasse beplant. Bei der Reduzierung der Lärmbelastung durch den Schienenverkehr hat die Stadt nur die Möglichkeit, bei der Deutschen Bahn auf eine Verbesserung zu drängen. Der Lärmaktionsplan Schiene ist noch nicht fertiggestellt, aber immerhin hat die Bahn eine Halbierung des Lärmpegels durch lärmreduzierte Radreifen und Bremsanlagen bis 2020 in Aussicht gestellt. Leider hat das Regierungspräsidium in der bereits fertiggestellten 1. Stufe des Lärmaktionsplans die von der SPD-Fraktion seit Jahren geforderte und von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Temporeduzierung auf der B3a sowie die Erweiterung der Lärmschutzwände nicht aufgenommen.

KFZ-Verkehr ist Hauptursache für Lärm

In der 2. Stufe wird die Planung auch auf die meistbefahrenen Innenstadtstraßen mit mindestens 8000 KFZ/Tag ausgedehnt. Da in diesem Bereich keine lärmintensive Industrie vorhanden ist, ist die Quelle für Lärmemissionen fast ausschließlich der KFZ-Verkehr. Eine spürbare Reduzierung der Lärmbelästigungen und damit auch der Belastung mit Luftschadstoffen für die Anwohner kann daher nur durch eine bessere Steuerung der Verkehrsströme und deren Verteilung auf verschiedene Verkehrsträger erzielt werden. Dazu gehört eine konsequente Verminderung des Parksuchverkehrs durch die Verlagerung von Dauerparkplätzen an periphere Standorte, wie zum Beispiel bei der Gestaltung des neuen Campus-Geländes. Auch die Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr zu emissionsärmeren beziehungsweise -freien Verkehrsmitteln wie zum Beispiel ÖPNV und Fahrrad spielt bei der Lärmreduzierung eine wichtige Rolle und muss von der Stadt mit geeigneten Maßnahmen unterstützt werden.

Ein nachhaltiger Schutz der Menschen vor Lärm und Luftschadstoffen kann aber nur erreicht werden, wenn jeder konsequent die für ihn möglichen emissionsärmsten Verkehrsträger nutzt.

Verbunden

Nachdem in Bauerbach aktuell das schnelle Internet über Glasfaser in Betrieb genommen wird, folgt in diesem Jahr noch die Verlegung in Michelbach und Ginseldorf.

Nach derzeitigem Stand der Planungen sollen die Verbindungsstrecken in die weiteren Marburger Stadtteile bis Ende 2015 fertiggestellt sein. Die Hausanschlüsse können dann in den kommenden Jahren gebaut werden.

Entspannung auf dem Wohnungsmarkt

Mehr Angebote bei studentischem, als auch bei sozialem und barrierearmen Wohnungsbau

Gute Nachrichten für den Marburger Wohnungsmarkt: Der Bau von Wohnungen mit günstigen Mietpreisen geht weiter. Dies bringt nicht nur für Studierende, sondern zum Beispiel auch für ältere und behinderte Menschen, die barrierearme Wohnungen suchen und alle mit geringem Einkommen ein spürbar größeres Angebot zu akzeptablen Mietpreisen.

Nachdem es der Universitätsstadt Marburg gelungen ist Fördergelder in Höhe von 24 Millionen Euro vom Land Hessen zu erhalten, werden die ersten 82 Wohnungen durch die Wohnungsbaugesellschaft GWH gebaut.

Peter Hesse
Stadtverordneter Cappel

300 Wohnungen geplant

Insgesamt sind 300 Wohnungen geplant, für die auch die Stadt Marburg neben den Landesmitteln zusätzlich 4,5 Millionen Euro Wohnungsbaudarlehen bereitstellt – pro Wohneinheit also 15.000 Euro. Damit und weil auf Grundstücken der Wohnungsbaugesellschaft selbst gebaut wird, können soziale Mietpreise von 6,50 Euro /qm realisiert werden.

Der 1. Bauabschnitt erfolgt am unteren und mittleren Richtsberg, sowie im Waldtal. Die genauen Standorte der Bauabschnitte 2 (mit 118 Wohnungen) und 3 (mit 100 Wohnungen) werden in weiteren Diskussionen und unter Bürgerbeteiligung festgelegt.

Weitere Planungen für einen möglichen sozialen Wohnungsbau auf dem Vitos-Gelände in Cappel laufen noch. In der Neuen Kasseler Straße werden weitere 24 Wohnungen im Niedrigpreissektor bereitgestellt.

Speziell für Studierende wurden außer dem Haus Kilian direkt in der Oberstadt mit 22 Zimmern und dem Hauptbahnhof mit 27 Wohneinheiten vor kurzem auch das Haus vom Studentenwerk in der Ritterstraße mit weiteren 34 Zimmern bezugsfertig. Hierfür hat die Stadt 340.000 Euro zur Verfügung gestellt.

zahlreiche barrierearme Wohnungen

In der Uferstraße sind 34 Wohnungen entstanden, die überwiegend von Schwestern-Schülerinnen des Klinikums belegt sind. Daneben gibt es auch zahlreiche barrierearme Wohnungen. Jede Wohnung hat die Stadt mit 10.000 Euro gefördert. Zusätzlich wird es durch das Max–Kade-Haus im Studentendorf eine Entlastung geben. Auf dem Gelände des ehemaligen Arbeitsgerichts an der Gutenbergstraße laufen Planungen für weitere 50 Wohneinheiten.

Nicht zuletzt werden weitere Notwendigkeiten und Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt am runden Tisch „Preiswerter Wohnraum“ mit den Beteiligten besprochen, geplant und umgesetzt. Dank des Engagements Vieler sind wir in Marburg auf einem sehr guten Weg, den wir als SPD-Fraktion auch in Zukunft kräftig unterstützen und begleiten.

Schlossbahn

Thorsten Büchner
Stadtverordneter Südviertel

Wenn die ab Juli ihren Betrieb aufnehmende „Marburger Schlossbahn“ soviel Fahrt aufnehmen würde wie die aufgeregten Debatten um Erscheinungsbild, Streckenverlauf und mögliche Verkehrsbehinderungen, dann wäre sie mit Sicherheit weder vom Regierungspräsidium noch von der Straßenverkehrsbehörde genehmigt worden. Daher bleibt festzuhalten: Die „Marburger Schlossbahn“, zu Beginn als „Bimmelbahn“ verulkt, stellt ein rein touristisches Angebot dar um Besucherinnen und Besuchern, aber auch manchen Marburgerinnen und Marburgern den Weg zum Landgrafenschloss aus einem anderen Blickwinkel zu ermöglichen. Sie stellt weder eine Alternative zu einem möglichen Schrägaufzug, noch zu Angeboten des ÖPNV dar. Die „Schlossbahn“ ist nichts anderes als eine rollende Aussichtsplattform, die am Steinweg startet und über den Marktplatz ihren Weg zum Schloss hinauf nehmen wird. Alle anderthalb Stunden startet die Bahn ab Juli zu ihren Touren. Lassen wir sie doch erst mal losfahren!

Impressum

Herausgeber und verantwortlich
Die Marburger SPD-Fraktion
Biegenstraße 33
35037 Marburg
Telefon (06421) 16990-14
Telefax (06421) 16990-18

www.spd-fraktion-marburg.de
spd-fraktion-marburg@t-online.de

Gestaltung und Satz
EigenArt – Thomas Neutze und Gabriele Rudolph

Fotos fotoART- Marburg, Michael Müller, Ulrich Severin

Druck Druckhaus Marburg

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier